

Fact Sheet:

Produkt(e):	<ul style="list-style-type: none"> • Mobility Monitor (MM) • Mobility & Care Manager (MCM) 	Statistische Signifikanz (falls vorhanden)
Indikation(en)	<ul style="list-style-type: none"> • Bewohner(innen) von Pflegeheimen mit kognitiven Störungen (Demenz) und Schlafstörungen • Bewohner(innen) / Patienten mit Dekubitus / Dekubitusrisiko • Bewohner(innen) / Patienten mit Sturzrisiko 	
Name der klinischen Studie / Publikation	Chancen technischer Assistenz beim Assessment von Sturz, Dekubitus und Schlaf im höheren Alter und bei Pflegebedürftigkeit. Ein Praxisbericht.	
Autor(en)	S. Distler, C. Weiß	
In der Publikation genannte Zentren:	ALWO Unternehmensgruppe, Rupprechtstegen (D)	
Land	Deutschland	
Jahr der Publikation	2016	
Fachjournal	Orthopädie Technik 09/16	
Journal Impact Factor (JIF)	0,373	
Studien- / Publikationsdesign	Übersichtsartikel und retrospektive Fallbeobachtung	
# Patienten Behandlungsgruppe	5	
# Patienten Kontrollgruppe	∅	
# Patienten Placebogruppe	∅	
Methoden in der Behandlungsgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Mobility Monitor • Mobility & Care Manager 	
Methoden in der Kontrollgruppe	∅	
Methoden der Placebogruppe	∅	
Primäre Outcomes		
Sekundäre Outcomes		
Abstract	<p>Guter Schlaf ist ein hohes Gut für das psychische und physische Wohlbefinden. Je älter wir werden, desto störanfälliger wird unser circadianes System. Krankheiten, Beschwerden und Medikamente bringen zusätzliche Veränderungen. Umso verwunderlicher, dass die Schlafhygiene ein noch vernachlässigtes Pflegequalitätsmerkmal ist. Gerade in der geriatrischen und gerontopsychiatrischen Pflege spielt die Förderung vorhandener Ressourcen eine salutogenetische Rolle. Der Schlaf zählt zu den größten Kraftquellen menschlicher Energie, die gerade in späteren Lebensjahren mehr Augenmerk benötigt. In einem dreimonatigen Praxistest mit einem intelligenten Medizinprodukt konnten erstaunliche Informationen über die Nachtaktivität und Nachtruhe pflegebedürftiger Menschen in zwei Pflegeeinrichtungen ermittelt werden, die mit menschlicher Beobachtungsgabe nicht möglich gewesen wären. Zusammen mit dieser elektronischen Auswertung war es aufgrund veränderter Interventionen möglich, mehr Lebensqualität für die Bewohnerinnen</p>	

	und Bewohner zu erreichen.	
Zusammenfassung	<p>Vielmehr kann technische Unterstützung zur Fremdeinschätzung der Nachtruhe und Nachtaktivität in sinnvoller Weise die Pflegequalität ergänzen. Die Beobachtungen tragen zu einer verbesserten und ganzheitlichen Analyse bei. Die bisher fehlenden Informationen erlauben neue Interventionen und Pflegemaßnahmen und sind – wie in den dargestellten Fällen – immer geprägt von mehr Qualität für den Bewohner (weniger Medikation, weniger Störungen, Vermeidung von Risiken, gezielte Therapieplanung). Nichtmedikamentöse Interventionen sind zu favorisieren; gerade die Black Box „Nacht“ kann durch Schlafentzug, Schlafstörungen, ungesunde Schlafphasen und den dadurch veränderten körperlichen und geistigen Gesamtzustand zu einer falschen Interpretation des Gesundheitszustands führen. Therapeutische Maßnahmen zur Stärkung des Tag- Nacht-Rhythmus und der Aktiv-/Passiv-Tagesstruktur, interdisziplinäre Gespräche über Krankheiten, Medikation und Wechselwirkungen können viel zu einer verbesserten Schlafhygiene und zur Erhöhung der Pflegequalität beitragen. Ökonomischer Vorteil technischer Unterstützung ist die Vermeidung einer Über- bzw. Unterversorgung; durch den Einsatz technischer Assistenz können Folgekosten von Komplikationen reduziert werden. Unsere menschlichen Ressourcen sind für die Überwachung des Schlafs nicht geeignet, sodass hier Technologien sinnvoll unterstützen und somit die Lebensqualität steigern können.</p>	
Limitationen der Studie / Publikation	<p>Aufgrund der sehr kleinen Patientenzahl (n= 5) und dem nicht kontrollierten, retrospektiven Studiendesign sind die beobachteten Ergebnisse gemäss Empfehlungen des AHRQ (Agency for Healthcare Research and Quality) als Stufe V, Fallserie einzustufen.</p>	
Studie / Publikation kann verwendet werden für:	<p>Medizinisches Fachpersonal, das Bewohner(innen) / Patienten mit kognitiven Störungen, Dekubitus und/oder Dekubitusrisiko versorgt.</p>	
Hauptaussagen:	<p>Der Mobility Monitor eignet sich als gezieltes periodisches und evaluierendes Beobachtungsinstrument, um die Lebensqualität des Bewohners bzw. des Patienten zu erhalten und dessen Pflegequalität zu sichern.</p> <p>Die Lagerungsintervalle können über den Mobility Monitor aktiviert werden, d. h., das Immobilitätsmodul zeigt aktuell die Notwendigkeit einer Lagerung von außen an. Bei ausreichenden Eigenbewegungen muss der Bewohner nicht mehr im Schlaf gestört werden.</p>	

	<p>Schlaf- und Mobilitätsanalyse werden mit dem Neurologen und dem Pflorgeteam besprochen. Es erfolgt eine gemeinsame Entscheidung für eine langsame Medikamentenreduktion..., eine Senkung der Bedarfsmedikation, die Planung einer ressourcenorientierten Tagesstruktur durch das sozialtherapeutische Team (nichtmedikamentöse Intervention) sowie die Einbeziehung in persönliche Einzelangebote durch Betreuungsassistenz, um die Schlafhygiene zu verbessern und den circadianen Rhythmus zu stärken.</p> <p>Besprechung der Schlaf- und Mobilitätsanalyse mit dem Neurologen mit Reduzierung/Adaption an verändertes Körpergewicht der Bedarfsmedikation ... am Abend, Angebot des Mittagsschlafes für eine Erholungsphase am Tag (Verbesserung der Schlafhygiene).</p>	
--	--	--